BERLIN BOXX BusinessMagazin



Innovationen für die Bauwirtschaft im Dialog (v. l.): Carsten Müller MdB (CDU), Wulf von Borzyskowski, Geschäftsführer All3 Construction Germany, und Tim-Oliver Müller, Hauptgeschäftsführer des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie, beim Innovationstag „Bauen der Zukunft“ in Berlin | BERLINboxx

Bauen der Zukunft: Die Baustelle wird digital

16. November 2026

Wie baut man schneller, günstiger und nachhaltiger? Beim Innovationstag „Bauen der Zukunft“ in Berlin trafen neue Baustoffe auf digitale Technologien, politische Reformideen auf industrielle Innovationen. Während Branchenvertreter über einfachere Standards diskutierten, präsentierte All3-Geschäftsführer Wulf von Borzyskowski einen Ansatz, der den gesamten Bauprozess verändern soll.

Was hat ein Bauroboter mit dem Gebäudetyp E zu tun? Mehr, als es zunächst scheint. Beide stehen für den Versuch, eine Branche produktiver zu machen, deren Kosten steigen,

während Fachkräfte knapper werden. Beim Innovationstag Bauen der Zukunft am 13. November in der Vertretung des Landes Niedersachsen beim Bund in Berlin trafen unterschiedliche Antworten auf diese Herausforderung zusammen.



Im Gespräch über die Zukunft des Bauens (v. l.): Wulf von Borzyskowski, Geschäftsführer All3 Construction Germany, und TV-Moderator Markus Lanz | BERLINboxx

Das Programm spannte einen weiten Bogen: von Krisenresilienz und Brandschutz über die Ökobilanz von Gebäuden und Healing Architecture bis zu neuen Verfahren im Holz- und Betonbau. Auch die Hamburger Baustandards, serielles Bauen und der Einsatz digitaler Planungswerkzeuge standen auf der Agenda. Den Abschluss bildeten Zukunftsthemen wie Kreislaufwirtschaft, intelligente Gebäudetechnik, erneuerbare Energien und autonome Robotik.

Einfacher bauen – aber wer trägt das Risiko?

Für Kontroversen sorgte das von **Markus Lanz** moderierte Experten- und Positionsgespräch mit Vertretern aus Politik, Wohnungswirtschaft und Verbänden. **Felix Pakleppa**, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe (ZDB), kritisierte die hohen technischen Standards, die das Bauen verteuern. Sein Vergleich: Während Autokäufer zwischen unterschiedlichen Ausstattungsvarianten wählen können,

beginnt der Wohnungsbau häufig bereits in der S-Klasse.

Martin Falenski von der Bundesingenieurkammer plädierte für mehr Rechtssicherheit durch den Gebäudetyp E. **Jürgen Wittke**, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Berlin, hielt dagegen: Einfacheres Bauen sei vielfach schon heute möglich, sofern Auftraggeber, Planer und ausführende Unternehmen frühzeitig zusammenarbeiteten und klare Vereinbarungen träfen.

Inga Stein-Barthelmes, Geschäftsführerin der HOWOGE, lenkte den Blick auf die langfristige Wirtschaftlichkeit. Gebäude müssten sich nicht nur günstig errichten, sondern auch dauerhaft bezahlbar bewirtschaften lassen. Zudem berichtete sie von erheblichen Verzögerungen durch komplexe Genehmigungs- und Artenschutzverfahren. **Carsten Müller MdB** verwies auf die geplante gesetzliche Regelung zum Gebäudetyp E, die einfacheres Bauen rechtssicher ermöglichen soll. Zugleich kritisierte er unverhältnismäßige Anforderungen im Natur- und Artenschutz, die Bauvorhaben erheblich verteuern und verzögern können.



Experten aus Politik, Bauwirtschaft und Verbänden diskutierten beim Innovationstag „Bauen der Zukunft“ über bezahlbares Bauen, regulatorische Hürden und technologische Innovationen | BERLINboxx

All3 will den Bauprozess neu organisieren

Einen anderen Ansatz stellte **Wulf von Borzyskowski**, Geschäftsführer von All3 Construction Germany, vor. Sein Vortrag „Von Handarbeit zu High-Tech: KI und autonome Robotik auf der Baustelle“ rückte nicht einzelne Bauverfahren, sondern die gesamte Wertschöpfungskette in den Mittelpunkt.

Nach seiner Überzeugung liegt das Produktivitätsproblem der Branche vor allem in fragmentierten Abläufen. Einzelne Roboter oder digitale Werkzeuge könnten zwar Arbeitsschritte beschleunigen, ihr volles Potenzial aber erst durch eine durchgängige Integration entfalten.



Wulf von Borzyskowski, Geschäftsführer All3 Construction Germany, stellte in seinem Vortrag „Von Handarbeit zu High-Tech“ das Potenzial von KI und autonomer Robotik für die Bauwirtschaft vor | BERLINboxx

All3 verbindet deshalb drei Technologien: die KI-gestützte Planungssoftware Real-Time Architecture (RTA), automatisierte Bauteilfertigung und die mobile Robotikplattform Mantis. Die Software soll selbst komplexe Grundstücke und individuelle Gebäudeformen wirtschaftlich erschließen. Mantis wiederum soll auf der Baustelle Lasten bewegen, Werkzeuge eigenständig wechseln und Arbeitsabläufe digital dokumentieren.

Dabei verfolgt All3 ausdrücklich keinen klassischen Modulbau mit starren Raumrastern. Das Unternehmen will individuelle Architektur mit industrieller Fertigungsgeschwindigkeit verbinden.

Neue Fertigungspartner, ambitionierte Kostenziele

Von Borzyskowski kündigte zudem eine Weiterentwicklung der Fertigungsstrategie an. All3 verhandelt nach seinen Angaben mit etablierten deutschen Herstellern über Kooperationen, um bestehende Produktionskapazitäten mit eigener Technologie zu verbinden.

Aktuell bezifferte er die kalkulierten Baukosten auf rund 2.400 Euro netto je Quadratmeter Wohnfläche einschließlich Bodenplatte, jedoch ohne Grundstück, Keller und Außenanlagen. Langfristig strebt All3 weniger als 1.800 Euro an. Für das erste Quartal 2027 stellte er zwei Bauprojekte in Deutschland in Aussicht, bei denen auch die Baustellenrobotik erste Praxistests absolvieren soll.



Technologische Innovation braucht integrierte Systeme: Wulf von Borzyskowski erläuterte anhand der Luftfahrt, warum einzelne technische Lösungen allein nicht ausreichen, um die Produktivität im Bauwesen nachhaltig zu steigern | BERLINboxx

Damit setzt All3 einen technologischen Akzent in einer Debatte, die sich häufig um Vorschriften und Haftungsfragen dreht. Ob die angekündigten Produktivitätsgewinne im praktischen Einsatz tragen, müssen die kommenden Projekte zeigen.

Der Innovationstag führte die unterschiedlichen Ansätze zusammen: einfachere Regeln, neue Materialien, engere Zusammenarbeit und digitale Prozesse. Die nächste Produktivitätsstufe der Bauwirtschaft dürfte nicht aus einer einzelnen Innovation entstehen, sondern aus dem Zusammenspiel dieser Entwicklungen. (eg)



Im Austausch beim Innovationstag „Bauen der Zukunft“ (v. l.): Andreas Jahn (Bundesgeschäftsleiter internationale Politik und Außenwirtschaft, Geschäftsführer der Der Mittelstand, BVMW International GmbH) und Carsten Müller MdB (CDU) | BERLINboxx